

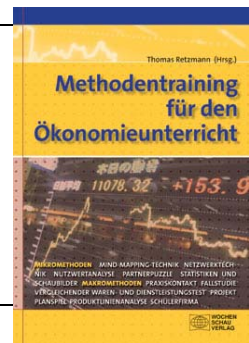
---

# RETZMANN, Thomas (Hrsg.): Methodentraining für den Ökonomieunterricht

Schwalbach: Wochenschau Verlag 2007.

ISBN 3899742346; 208 Seiten; 29,80 €

---



## Rezension von Karl WILBERS, Universität Erlangen-Nürnberg

Der Sammelband richtet sich vor allem an Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen, die im Bereich der Ökonomie tätig sind. Entsprechend ist der Autorenkreis zusammengestellt: Die 12 Autoren sind Professoren für Ökonomie und ihre Didaktik, wissenschaftliche Mitarbeiter und abgeordnete Lehrkräfte. Sie legen in Einzelkapiteln insgesamt 12 Unterrichtsmethoden dar, die allesamt handlungsorientiert sind, z.B. Planspiele oder Netzwerktechnik. Dabei nehmen die Autoren in ihren Ausführungen zu den Unterrichtsmethoden immer wieder Bezug auf die Kompetenzen und Bildungsstandards für allgemein bildende Schulen, die von der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung (DeGöB) vorgelegt worden sind.

Im Einzelnen werden folgende Methoden beschrieben: Mind-Mapping-Technik (EICKELMANN), Netzwerktechnik (PILZ), Nutzwertanalyse (WILDNER), Partnerpuzzle (LACKMANN), Analyse und Bewertung von Statistiken und Schaubildern (HARTER-MEYER), Praxiskontakte Wirtschaft (LOERWALD), Fallstudien im Ökonomieunterricht (WEITZ), Vergleichende Waren- und Dienstleistungstest (WENG), Projekt (JUNG), Planspiele im Ökonomieunterricht (SEEBER), Produktlinienanalyse (RETZMANN) sowie Schülerfirmen als Gegenstand und Methode ökonomischer Bildung (WEBER). Die Auswahl der Methoden wird nicht begründet und die Zusammenstellung der Methoden zeigt, dass der ganz ‚normale‘, der ‚konventionelle‘ Unterricht nicht Gegenstand des Methodentrainings ist. Ich halte diesen Schwerpunkt zwar für nachvollziehbar, aber nicht mehr zeitgemäß. Einige der vorgebrachten Methoden würden in anderen Werken nicht als Unterrichtsmethoden bezeichnet, einige sind – überwiegend ältere – Management-Techniken, zum Beispiel die Nutzwertanalyse. Die beschriebenen Methoden sind – teilweise – auch in anderen Büchern beschrieben, zum Beispiel das fachdidaktische Standardwerk „Methodik des Ökonomie-Unterrichts“ von KAISER und KAMINSKI, das ganz ähnliche methodische Schwerpunkte setzt. Dennoch unterscheidet sich das Buch nicht nur in der thematischen Zusammenstellung von anderen Büchern zur Thematik.

Der Herausgeber, Thomas RETZMANN von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd, hat ganz offensichtlich Wert darauf gelegt, den Käufern des Sammelbandes einen hohen Nutzwert zu bieten. Das Buch wurde im kopiervorlagenfreundlichen DIN-A4-Format gefertigt, beinhaltet Materialien, Checklisten sowie komplexere Beispiele, und die grafisch aufwendige Gestaltung lockert den Text gut auf. Die Anlage überzeugt für ein so genanntes

Methodentraining. Freilich sind bei 12 Autoren und der damit verbundenen Heterogenität Abweichungen und individuelle Auslegungen zu erwarten. Fast allen Autoren gelingt es, auf gestelztes Deutsch zu verzichten, und sie legen ihre Ausführung gut verständlich dar. Auch die Schwerpunkte, die die Autoren gesetzt haben, werden für Lehrkräfte hilfreich sein. Bei einigen Beiträgen kommt es jedoch zu Redundanzen: Zum Beispiel zur Legitimation von konstruktivistischen und handlungsorientierten Methoden. Und es kommt zu Überschneidungen: Zum Beispiel bezüglich des Concept-Mappings. Redundanzen und Überschneidungen halten sich jedoch in Grenzen, was neben der Herausgeberarbeit vermutlich auch darauf zurückzuführen ist, dass der Band von Studierenden in Schwäbisch Gmünd im Rahmen eines Seminars kritisch beäugt wurde.

Auf die DeGöB-Standards nehmen alle Beiträge Bezug, wenngleich in sehr unterschiedlicher Weise. Die meisten Beiträge arbeiten hier nur beispielhaft. Bei einigen Beiträgen, gerade dem sonst interessanten Artikel von HARTER-MEYER zur Analyse und Bewertung von Statistiken und Schaubildern, bleiben die Bezüge recht abstrakt. Aus Lesersicht hätte man sich hier gewünscht, dass die Bezüge einheitlicher – zum Beispiel in einem eigenen Kasten – und mit einer stärkeren Ausarbeitung von konkreten Lernzielen gestaltet worden wären.

Der Sammelband integriert in allen Beiträgen Kopiervorlagen und Materialien, was insgesamt zu begrüßen ist. Diese Kopiervorlagen sind jedoch insgesamt recht heterogen. Es sind dies konkrete Unterrichtsbeispiele mit entsprechenden Materialien, zum Beispiel Arbeitsblättern. Zu nennen ist etwa die interessante SCHUFA-Fallstudie (WEITZ), die ‚komplett‘ mit Konfrontations- und Informationsmaterial vorgelegt wird. Solche Materialien sind schnell einsetzbar, aber eben nur im entsprechenden thematischen Feld. Hilfreich, gerade für angehende Lehrkräfte, sind Kopiervorlagen, die ich als „Methodensteckbriefe“ bezeichnen würde. Sie werden an mehreren Stellen, leider jedoch nicht durchgängig, dargeboten. So wird beispielsweise eine Übersicht zur Partnerpuzzlemethode (LACKMANN) oder zu den Planungs- und Handlungsmustern von Schüler- und Warentests (WENG) vorgelegt. Im Nachhinein hätte der Leser sicher davon profitiert, wenn für alle dargestellten Methoden ein solcher Methodensteckbrief erstellt worden wäre. Hilfreich ist schließlich auch ein dritter Typ von Materialien, der leider auch nicht durchgängig angeboten wird, nämlich Handreichungen bzw. Arbeitsblätter zur Methode für die Schüler. Hier wird beispielsweise ein gutes Arbeitsblatt als „Leitfaden zur Analyse und Bewertung von Statistiken und Schaubildern“ (HARTER-MEYER) vorgelegt.

Der auch wissenschaftlich orientierte Leser, zum Beispiel der Student, wird an einigen Stellen bessere Literaturarbeit vermissen. Diesem Leserkreis wird auch eine Systematisierung und ein Vergleich der im Band nur aufzählend eingebrachten Methoden fehlen. Leider gelingt es den wenigsten Autoren, die dargelegte Methode kurz in einen historischen Zusammenhang zu stellen. Gerade in den Beiträgen zur Projektmethode (JUNG), zur Fallstudienmethode (WEITZ) und zur Nutzwertanalyse (WILDNER) sowie stellenweise auch zur Netzwerktechnik (PILZ) wird deutlich, wie hilfreich eine kurze historische Einbettung für das Verständnis der Methode sein kann.

Insgesamt würde ich der Zielgruppe, den Lehrkräften an allgemein bildenden Schulen, das Werk deutlich empfehlen: Der Band ist instruktiv, hilfreich und in dieser Zusammenstellung so meines Wissens nicht zu finden. Für angehende und gestandene Lehrkräfte an beruflichen Schulen ist der Nutzwert des Werkes gut, aber deutlich niedriger. Das ist der Preis, den die Autoren für die Passung zur ersten Zielgruppe zu zahlen hatten. Trotzdem: Auch für den beruflichen Bereich ist der Band mit Gewinn zu lesen, und ich kann ihn, mit den genannten Einschränkungen, empfehlen.